

Promovieren als Lehrer

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. April 2015 18:44

Hallo nele,

Zitat von neleabels

Hilbert Meyers [Ertrag jahrzehntelanger Forschung](#), die Prinzipien des "was ist guter Unterricht", ist von 2004 und eine völlige Umkehrung seines vorherigen Denkens. (Was daran liegt, dass er endlich mal empirische anstatt ideologische Methoden angewandt hat.)

das interessiert mich wirklich. Ich kenne von Meyer nur "Was ist guter Unterricht?" (aus dem Studium und auch jetzt im Ref arbeiten wir damit). Was hat er denn vorher, als er noch 'ideologische Methoden' angewandt hat, so postuliert?

Zitat

Ja. Universitäre Didaktik ist weiterhin inhaltsleeres Geplapper von Amateuren ohne praktische Erfahrung, die dem Steuerzahler auf der Tasche liegen.

Zum Teil stimme ich dir hier zu. Die *allgemeine* Didaktik habe ich auch öfter nicht als besonders sinnvoll für den Unterricht erlebt, vor allem wenn es inhaltlich nicht tiefer als um solche schönen Sinnsprüche geht.

Was die *Fachdidaktik* anbelangt, komme ich zu einem anderen Urteil. In meinen Unterrichtsfächern habe ich da durchaus sehr sinnvolles im Studium gelernt (nicht nur Methoden, sondern wirklich sinnvolle Prinzipien mit wissenschaftlicher Begründung) und vor allem ohne die sonderpädagogische und sprachtherapeutische Didaktik wäre ich jetzt manchmal ziemlich aufgeschmissen. Gut, dann würde ich es halt jetzt lernen. Aber sicher nicht mehr in einer solchen Tiefe, wie es im Studium (mit Praxis-Verzahnung) möglich war.

Das mag bei meiner Schulform aber auch etwas anderes sein als bei den Sek-II-Lehrern.